

Alper statt Moll

Autor(en): **H.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **55 (1984)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Treffpunkt Zürich am 2. November

Vor der Konferenz der Regionalpräsidenten und Delegierten des VSA

Unter dem Vorsitz von Vereinspräsident *Theodor Stocker* widmete sich der Zentralvorstand (ZV) in der Sitzung vom 24. August in Zürich den Geschäften einer umfangreichen Traktandenliste und fasste folgende Beschlüsse:

Bericht zum «Arbeitspapier»

Die hierfür eingesetzte Arbeitsgruppe (André Bardet, Thomas Hagmann, Dr. H. Bollinger) hat den abschliessenden schriftlichen Bericht über das Ergebnis der Vernehmlassung zum «Arbeitspapier VSA» vorbereitet. Über dieses Ergebnis wurde die Delegiertenversammlung im Mai 1984 in Brugg summarisch vororientiert. Nach gründlicher Beratung wird der Bericht mit Einmut gutgeheissen und verabschiedet. Er soll den Präsidenten und Delegierten (inkl. Ersatzdelegierten) der Regionalvereine und Fachgruppen zugestellt und an der bevorstehenden Regionalpräsidentenkonferenz/Delegiertenversammlung behandelt werden. *Diese Konferenz findet am 2. November 1984 in Zürich statt.* Der ZV gibt der Erwartung Ausdruck, dass die Konferenzteilnehmer der Einladung möglichst vollzählig folgen werden.

Wechsel im Sekretariat

Die Demission von Frau H. Moll nach über elfjähriger engagierter Mitarbeit im Sekretariat hat Bedauern und Betroffenheit ausgelöst. In der Aussprache muss sich der ZV davon Rechenschaft geben, dass die Geschäftsstelle personell unterdotiert ist. Trotz Ausdehnung des Dienstleistungsangebots und trotz offensichtlich gestiegenem Arbeitsanfall liegt im Sommer 1984 der gesamte Personalbestand der Zentrale unter dem 1975 für die Anfänge ermittelten minimalen Stellenbedarf. Dieser Sachverhalt ist vor allem auf die angespannte finanzielle Lage zurückzuführen. Erst die Beiträge AHV/BSV an die Sekretariatskosten haben 1982 eine spürbare Entspannung gebracht und die Bildung bescheidener Reserven erlaubt, welche hauptsächlich im Hinblick auf das Obligatorium der Zweiten Säule gemäss BVG greifbar sein müssen. Für die Regelung der Nachfolge im Sekretariat auf den 31. Oktober und für die gelegentliche Komplettierung des Personalbestandes wenigstens im Ausmass des Stellenplans von 1975 erteilt der ZV die nötigen Vollmachten.

Anpassung der Beiträge in Sicht

Eine Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Mitgliederbeiträge (Karl Freitag, Fritz Blumer, Paul Bürgi, Anton Huber, Dr. H. Bollinger) unterbreitet einen im Grundzug aus zwei Schritten bestehenden Vorschlag, von dem der ZV zustimmend Kenntnis nimmt. Der erste Schritt sieht eine Anpassung der seit 1977 unverändert geltenden Beitragsordnung im Ausmass des Teuerungsanstiegs von 30 Prozent (Sommer 84) vor. Die Arbeitsgruppe wird beauftragt,

diese Anpassung im Detail so weit vorzubereiten, dass der Quästor die Regionalpräsidenten und Delegierten am 2. November orientieren kann. An diese Orientierung wird sich bei Bedarf eine Aussprache anschliessen. Der zweite Schritt wird zu einem späteren Zeitpunkt folgen müssen. Definitive Beschlüsse hat jedoch erst die Delegiertenversammlung zu fassen, die im Mai 1985 in Chur stattfindet.

«Herr Bach geht in die Stadt»

Dankbar hat der ZV davon Kenntnis genommen, dass der Vorstand der Region Graubünden bereit ist, anlässlich der Jahresversammlung 1985 am 22. und 23. Mai in Chur die Rolle des Gastgebers zu spielen. Die Jahresversammlung wird im neuen Tagungszentrum «Titthof» durchgeführt. Eine Arbeitsgruppe (Dr. Imelda Abbt, Thomas Hagmann, Martin Meier, Fritz Waibel, Dr. H. Bollinger) hat bereits Ende Juni ein Programm entwickelt; dem der ZV bei geringfügigen Abänderungen einmütig zustimmt; Tagungsthema: «Das Heim – eine Heimat?» Frau Dr. I. Abbt trifft mit den Referenten die nötigen Absprachen, während sich die Zentrale in Zusammenarbeit mit der Region Graubünden mit den organisatorisch-administrativen Vorbereitungen befasst. Die Tagungsleitung liegt in der Hand von Hans Krüsi, Rothenbrunnen. Es besteht die Möglichkeit, den weltbekanntesten Organisten Hannes Meyer zu einem Konzert zu gewinnen. Dieser will das unter dem Titel «Herr Bach geht in die Stadt» stehende Konzert persönlich erläutern und kommentieren. Vereinspräsident Th. Stocker wird mit dem Organisten die Verhandlungen führen.

1985 wieder Erneuerungswahlen

Auf den Zeitpunkt der Delegiertenversammlung in Chur läuft die Amtsperiode 1981/85 aus. Drei Mitglieder des ZV haben auf diesen Zeitpunkt ihren Rücktritt erklärt, andere wenigstens ihre in die gleiche Richtung zielenden Wünsche vorsorglich angemeldet. Auf Antrag des Ausschusses beschliesst der ZV, eine Kommission zu bilden, welcher ZV-Mitglieder und Vertreter der Regionalvereine angehören sollen. Unter dem Vorsitz von Vizepräsident Fritz Müller hat diese Kommission alle sich aus dem bevorstehenden Wechsel ergebenden Fragen zu prüfen. Am 2. November werden die Regionalpräsidenten und Delegierten orientiert.

Das im VSA-Verlag erschienene Verzeichnis der Heime für erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche muss überarbeitet und eine dritte Auflage in Angriff genommen werden. Auch eine weitere Auflage des Kontenrahmens für Heimwesen steht bevor. Zudem kann Band IV der Schriftenreihe zur Anthropologie des Behinderten demnächst erscheinen. Der ZV nimmt von diesen Verlagsaufgaben, die einen erheblichen Kapitalbedarf auslösen, zustimmend Kenntnis.

Wie im Augustheft des Fachblatts «Schweizer Heimwesen» mitgeteilt, nimmt Frau Helen Moll nach über elfjähriger Mitarbeit leider Abschied und verlässt das Sekretariat der Geschäftsstelle auf Ende Oktober 1984. Sie übernimmt eine neue Aufgabe beim Sozialamt der Stadt Zürich auf den 1. November.

Die Suche nach der geeigneten Nachfolgerin war wegen der knappen Fristen und wegen der Sommerferien nicht ganz problemlos. Der ZV ermächtigte an der Sitzung vom 24. August den Präsidenten und den Geschäfts-



Sie wird die Nachfolge von Frau Helen Moll im VSA-Sekretariat antreten: Frau Eveline Alper.

führer, die nötigen Massnahmen zu treffen und die Wahl vorzunehmen. Erfreulich zu sagen, dass diese Wahl bereits am 30. August erfolgen konnte. Sie fiel – im Einvernehmen mit *sämtlichen* Mitarbeitern der Geschäftsstelle – auf Frau *Eveline Alper*, Jahrgang 1957, heimatberechtigt und wohnhaft in Zürich.

Frau Eveline Alper, diplomierte Arztgehilfin, arbeitete zunächst im erlernten Beruf und war in der Folge während mehrerer Jahre als Erzieherin in einem Heim für Behinderte tätig. Ihr Vater arbeitet in einem Erziehungsheim als Werkstattleiter. Sie hat die KMS, Maturitätsschule des Kantons Zürich, absolviert und wird ihren Posten in der zweiten Hälfte des Monats Oktober antreten. Sie kennt die Arbeit, die in den Heimen geleistet wird, nicht bloss aus den Büchern.

Die VSA-Leute der Geschäftsstelle heissen die neue Arbeitskollegin mit guten Wünschen willkommen. Zum Abschied von Frau Helen Moll und zum Einstand ihrer Nachfolgerin ist ein ganz kleines Fest geplant. Natürlich kann der Wechsel von Helen Moll zu Eveline Alper nicht unbeachtet bleiben. Er wird jedoch ohne Komplikationen erfolgen, wenn die Vereinsmitglieder der «Neuen» die Chance geben, sich in Ruhe mit dem vielgestaltigen Aufgabenfeld vertraut zu machen, und wenn sie mit Geduld und Verständnis die Tatsache berücksichtigen, dass bislang noch kein(e) Meister(in) vom Himmel gefallen ist. Frau H. Moll wird ihre Nachfolgerin ins Amt einführen.

H. B.